



## Medienmitteilung

---

Datum \_\_\_\_\_ 18.08.2017

Netzbetriebsgesellschaft

### **Verwaltungsrat bekräftigt Fortsetzung des Projekts**

**Nachdem SH Power sich nach der letzten Sitzung des Steuerungsausschusses vom 14. Juli 2017 aus dem Projekt Netzbetriebsgesellschaft zurückgezogen hat, haben EKS und EKT beschlossen, ihre Abklärungen alleine weiterzuführen. Die beiden Unternehmen wollen Erkenntnisse darüber gewinnen, wie hoch die Einsparungspotenziale bei einem gemeinsamen Netzbetrieb sind. Die beiden wichtigsten Ziele sind: Kosten zu sparen, um die Netzpreise für die Kunden auch in Zukunft möglichst niedrig zu halten und neue Wachstumfelder zu generieren. Das aktuelle Vorgehen von SH Power befremdet den Verwaltungsrat der EKS, zumal alle wesentlichen Punkte vorab in einer von allen Parteien unterschriebenen Absichtserklärung festgehalten worden waren.**

In seiner Sitzung vom 16. August 2017 hat der Verwaltungsrat der EKS beschlossen, am gemeinsamen Projekt mit EKT festzuhalten und die Abklärungen zu Ende zu führen. Für SH Power soll die Tür in Form von Dienstleistungsverträgen weiter offen stehen. Auch ein späterer Einstieg von SH Power als Partner wäre immer noch möglich.

Allerdings ist der Verwaltungsrat der EKS mehr als verwundert über das derzeitige Vorgehen von SH Power. Das Projekt wurde bereits im März 2016 lanciert und die Gespräche starteten mit allen Parteien. Die ein Jahr später im März 2017 von allen Parteien unterzeichnete Absichtserklärung regelte detailliert, wie das Projekt geführt werden sollte. Darin eingeschlossen waren Punkte, wie Umfang und Inhalt, z. B. alle Gewerke waren Bestandteil (Strom/Wasser/Gas), Personal, Organisation, Beteiligung der Muttergesellschaften, künftiger Firmensitz, etc. Diese unmissverständliche Absichtserklärung wurde von Seiten SH Power namentlich vom ehemaligen Geschäftsführer Herbert Bolli, dem Stadtpräsidenten Peter Neukomm und im Namen des Stadtrats von Stadtschreiber Christian Schneider unterschrieben.

Dass sich SH Power, der Stadtpräsident und der Stadtrat jetzt distanzieren, ist für EKS und EKT nicht nachvollziehbar, zumal die Erkenntnisse für die Einsparmöglichkeiten noch gar nicht vorliegen.

Der Verwaltungsrat hält an dieser Stelle fest, dass die höchsten Einsparpotenziale nicht aufgrund von geografischer Nähe zu erwarten sind. Die ursprüngliche Idee war, dass jedes Werk seine Stärken einbringen kann. EKS verfügt über Stärken im Nieder- und Mittelspannungsbereich, EKT im Bereich Mittelspannung/Unterwerke und SH Power in den Bereichen Gas/Wasser. Erst durch das Zusammenführen der Stärken versprachen sich die Parteien grosse Spar- und Wachstumsmöglichkeiten. Das Firmenvermögen in Form der Netze, Gebäude und Anlagen sollte zu keinem Zeitpunkt in die neue Gesellschaft übergehen sondern bei den jeweiligen Muttergesellschaften bleiben. Es handelt sich dabei explizit **nicht** um eine Fusion. Zudem waren EKS und EKT davon überzeugt, dass, sollte es bei SH Power zu einem Volksentscheid kommen, mit einer grossen Zustimmung durch das Stimmvolk zu rechnen sei, da die Vorteile den Kunden über niedrigere Netzpreise wieder zu Gute gekommen wären und die Eigentumsverhältnisse sich nicht verändert hätten.

Aus Sicht EKS und EKT kann ebenfalls festgehalten werden, dass alle am Projekt involvierten Mitarbeiter aus allen drei Unternehmen bislang motiviert und überzeugt mitgearbeitet haben. Selbstverständlich liegt es in der Natur der Sache, dass Veränderungen beim Personal auch Fragen und Ängste auslösen, wovon alle drei Unternehmen betroffen sind. Allerdings kann dies aus Sicht des Verwaltungsrats der EKS kein Grund dafür sein, ein begonnenes und vielversprechendes Projekt zu beenden, bevor die Quantität der Einsparpotenziale und alle Erkenntnisse vorliegen.

Weitere Auskünfte erteilt

Martin Kessler  
Verwaltungsratspräsident EKS AG  
T 052 632 73 01  
[martin.kessler@ktsh.ch](mailto:martin.kessler@ktsh.ch)